Von Mensch zu Mensch
Stiftung der Passauer Neuen Presse
Tel.: 0851/802 827 - EMail: eva.fuchs@pnp.de
www.pnp-stiftung.de

Selbstwert von Kindern stärken

Die Gesundheitssituation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland wird immer stärker durch psychische und psychosomatische Erkrankungen bestimmt. Corona wird die Lage noch verschärfen.

Deshalb hat das Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus im Bereich Gesundheitsförderung Schule die bestehenden Aktivitäten zur Vorbeugung von psychischen Erkrankungen mit einem 10-Punkte-Programm zur Aufklärung über Depressionen und Angststörungen erweitert (www.km.bayern.de). Punkte wie altersgerechte Aufklärung, schulpsychologische Beratungsangebote, Vermittlung außerschulischer Beratungsstellen gehören dazu. Zudem wurden 60 Schulpsychologen-Stellen geschaffen und das Thema „Psychische Erkrankungen" stärker im Lehramtsstudium verankert.

Und unter Punkt 10 steht: „Im Bereich der Werte- und Persönlichkeitsbildung wird die Vorbeugung von psychischen Erkrankungen eine zentrale Rolle spielen. Das Thema wird daher im sich in Entwicklung befindlichen Werteportal aufgegriffen". Das Projekt „VollWertVoll" ist ein Projekt, das u. a. durch Stärkung von Persönlichkeit und Selbstwert auf die Vorbeugung von psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen abzielt – und das von den SchülerIinnen mit überwältigendem Interesse angenommen wurde.

Es wäre deshalb mehr als wünschenswert, wenn die Erfahrungen aus „VollWertVoll" im Werteportal des Ministeriums Einfluss fänden und „VollWertVoll" an weiteren Schulen umgesetzt würde.

Herzlichst Ihre
Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte

Voller Erfolg für „VollWertVoll"

Von der PNP-Stiftung initiiertes Projekt an der Maria Ward Realschule Neuhaus/Inn geht weiter

Von Eva Maria Fuchs

„‚VollWertVoll' wird weitergeführt!" Eine wunderbare Nachricht, die Dr. Heinz-Günter Kuhls, Vorsitzender der Maria Ward Schulstiftung Passau, verkündete. „Wir stehen hinter dem Projekt, weil jedes Kind wertvoll ist. Deshalb wird die Schulstiftung das Projekt an der Maria Ward Realschule in Neuhaus am Inn finanzieren." Ein Projekt, in dem es primär um die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen geht, um Selbstbewusstsein und Wertefindung.

„VollWertVoll" wird weitergeführt! Dr. Heinz-Günter Kuhls (2.v.r.), Vorsitzender der Maria Ward Schulstiftung Passau, freute sich darüber, dass es das Projekt an der Maria Ward Realschule Neuhaus/Inn auch künftig geben wird. Schulleiterin Astrid Schmid (r.) und Projektleiter Stefan Zauner (l.) bedankten sich mit den „Projekthelfern" (v.l.) Leo Groß, Hannah Winklhofer, Maria Warana und Max Lené bei Stiftungsbeauftragter Eva Maria Fuchs (2.v.l.) für die bisherige Finanzierung des Projektes. – F.: Dr. Hans Würdinger

Corona verschäft Lage

Vor drei Jahren hatte die PNP-Stiftung dieses Projekt als Pilotversuch gestartet und komplett finanziert. Warum? In den vielen Hilfsanträgen von Familien, die jeden Monat bei der PNP-Stiftung eingehen, geht es nicht nur um finanzielle Sorgen, sondern auch um soziale und familiäre Probleme. Etwa, wenn die Eltern sich scheiden lassen, ein Elternteil krank ist oder arbeitslos, Mutter oder Vater alleinerziehend ist etc., ist das nicht nur für die oftmals überforderten Eltern schwer, sondern auch für die Kinder. Sie bleiben nicht selten mit ihren Sorgen und Nöten sich selbst überlassen. Da entsteht für viele junge Menschen eine besondere Schwere des Lebens. Corona hat das noch verstärkt.

Auch die vielfach irreale und täuschende Welt der sozialen Netzwerke greift zunehmend in die Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen ein. Zudem herrscht ein enormer Leistungsdruck bei Kindern und Eltern. Probleme und Konflikte sind vorprogrammiert – mit zum Teil gravierenden Auswirkungen: Die jungen Menschen gehen nicht mehr gerne zur Schule, entwickeln Angstzustände, Minderwertigkeitskomplexe, leiden unter Essstörungen, greifen zu Alkohol und Drogen, sind verhaltensauffällig, verhaltensaggressiv, werden gewalttätig und zunehmend psychisch krank.

Vor diesem Erfahrungshintergrund und dem Bewusstsein, dass auch Kinder und Jugendliche aller Gesellschaftsschichten vermehrt mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben, stellte sich dem Stiftungsrat die Frage: Wie kann diesen jungen Menschen geholfen werden? Wo kann man ansetzen, um sie zu erreichen? Was können wir als PNP-Stiftung konkret tun?

Einhellig kam der Stiftungsrat zu der Überzeugung, dass die Schule der richtige Ort wäre, um Kinder und Jugendliche zu erreichen. In einem Gespräch mit dem Passauer Bischof vermittelte Dr. Stefan Oster die Maria Ward Realschule in Neuhaus am Inn als Ansprech-Schule, die die Projektidee überaus aufgeschlossen aufnahm. Zusammen mit der PNP-Stiftung entwickelte sie das Wahlfach „VollWertVoll", das unter der Leitung von Religionslehrer Stefan Zauner durchgeführt wurde.

In dem Projekt wurden SchülerInnen auf freiwilliger Basis die Möglichkeit geboten, persönliche Stärken und Kräfte zu erkennen und zu mobilisieren. Die Kinder konnten sich im spielerisch geschützten Raum öffnen, von ihren Sorgen erzählen, von Enttäuschungen, vom Erwartungsdruck, aber auch von ihren Wünschen und Sehnsüchten.

Und so trafen sich regelmäßig im 14-Tage-Rhythmus am Montagnachmittag (mit Ausnahme in der Corona-Zeit) Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf bis sieben:

- Zu Gemeinschaftserlebnissen wie Kochen und Essen, Sport, Besuchen von sozialen und kirchlichen Einrichtungen, zum Filme schauen...
- Zu Einzel- oder Gruppengesprächen in ungezwungener Atmosphäre, in denen auch Fragen zu Lebensgestaltung, Sinnhaftigkeit und christlichen Werten thematisiert wurden.
- Zudem wurden Erziehungsabende für Eltern angeboten, die stets ausgebucht waren.

Wegen Corona kam es dann zu einer Verlängerung des ursprünglich geplanten Zwei-Jahres-Projektes um ein weiteres Jahr, die die PNP-Stiftung zusammen mit der Diözese Passau weiter finanzierte. Aber gerade in dieser für Kinder und Eltern überaus schwierigen Phase bestand die Möglichkeit, jederzeit mit Stefan Zauner telefonisch Kontakt aufzunehmen.

Nun ist der Pilotversuch zu Ende und der Projektleiter zieht Bilanz: „Am meisten brauchen die jungen Menschen Zeit und Geduld. Eine Möglichkeit wären Projekte wie 'VollWertVoll', die langfristig in Schulen angelegt sind, wo Kinder und Jugendliche aus allen Gesellschaftsschichten und ihre Eltern präsent und greifbar sind." (Seine ausführliche Bilanz lesen Sie unten).

37 Schüler heuer dabei

Umso glücklicher ist Stefan Zauner, dass „VollWertVoll" an der Realschule in Neuhaus am Inn weiterlaufen kann. „37 SchülerInnen sind heuer dabei. Freiwillig!" Unterstützt wird er dabei erstmals von Leo Groß, Hannah Winklhofer, Maria Warana und Max Lené, Schülerinnen und Schüler der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ). „Sie werden sich bei VollWertVoll einbringen. Gerade erst haben sie einen Gruppenleiterkurs absolviert." Zusätzlich zum Wahlfach geplant seien thematisch passende Projekttage mit der Fachakademie für Sozialpädagogik der Deutsch Ordensschwestern und dem Jugendbüro in Pocking.

„Kinder brauchen nicht das große Entertaining!"

Lehrer Stefan Zauner hat das Projekt über drei Jahre lang geleitet und zieht nun sein Fazit

Stefan Zauner , verheiratet und Vater von drei Kindern, ist u.a. Diplom-Theologe, Gestalttherapeut für Kinder- und Jugendliche, Supervisor und Organisationsberater sowie Pastoralpsychologe. Als Religionslehrer an der Maria Ward Realschule in Neuhaus am Inn hat er das Projekt „VollWertVoll" geleitet. Hier ist sein Fazit:

- Wer als Kind oder Jugendlicher über einen längeren Zeitraum mit Problemen, Sorgen, Ängsten und Stress zu kämpfen hat, ist nicht mehr so aufnahmefähig, wird schneller aggressiv, unsicher, zieht sich sozial zurück, ist weniger kreativ und kann sich nicht mehr richtig entfalten. Es fehlt die Freude, die Ungezwungenheit, die Unbeschwertheit, die Motivation, der Mut und die Kraft. Oft wird auch die Schule zu Qual.
- Im Projekt „VollwertVoll" haben wir versucht, einen Ort zu schaffen, fernab vom Druck der Eltern und Lehrer, wo die Schüler auch spielerisch lernen, ihre Träume und Bedürfnisse wahrzunehmen, ihre Stärken zu erkennen, um daraus Ziele zu formulieren und Wege zu finden, um sie zu realisieren.
- Über den langen Zeitraum von drei Jahren hat sich klar herauskristallisiert:

– Kinder brauchen nicht das große Entertaining!

– Kinder brauchen die Möglichkeit, ganz einfache Grunderfahrungen machen zu können: Gemeinsam kochen, gemeinsam Filme schauen, gemeinsam essen, miteinander reden, spielen, lachen etc. Sehr vielen Kindern fehlt dieses Gemeinschaftserlebnis!

– Es ist eine positive Fehlerkultur notwendig. Das heißt: Es geht um den Umgang mit Fehlern, Versagen und Scheitern. In dem Projekt „VollWertVoll" haben wir uns auch damit auseinandergesetzt.

„Am meisten brauchen Kinder und Jugendliche Zeit und Geduld", sagt Stefan Zauner, Leiter des Projektes „VollWertVoll". – Foto: Adobe Stock

Denn der Leistungs- und Erwartungsdruck für die Kinder ist enorm hoch. Deshalb ist es wichtig, früh zu lernen, auch mit Niederlagen richtig umzugehen, sie als Chance zu begreifen, um künftige Herausforderungen besser bewältigen zu können. Zu erkennen, dass man Fehler machen und auch scheitern darf und trotzdem wertvoll bleibt. Und es geht darum, zu verdeutlichen, Angst oder Aggression nicht zu unterdrücken, sondern zu regulieren und Widerstandskraft zu entwickeln, um die Psyche zu stärken.

– Kindern mehr Vertrauen schenken. Das heißt: Sich geliebt und anerkannt zu fühlen, gibt Kindern das Vertrauen, auch dann geborgen zu sein, wenn mal etwas schief läuft. Vertrauen heißt aber auch, dem Kind etwas zuzutrauen. Denn dann wächst in ihm der Mut, die eigenen Kräfte auszuprobieren. Das Kind bekommt Vertrauen in sich selbst. Das haben wir geübt, etwa im Klettergarten.

- Eltern sollten viel mehr mit einbezogen werden. Die stets ausgebuchten Erziehungsabende haben deutlich gezeigt, dass auch die Eltern, quer durch alle Gesellschaftsschichten, einem großen Leistungs- und Erwartungsdruck ausgesetzt und größtenteils damit überfordert sind. Es kommt zu Konflikten und Kommunikationsproblemen. Eltern sind für konkrete und umsetzbare Ratschläge und Hilfestellungen sehr dankbar.
- Erfolg des Projektes: Natürlich sind die Erfolge eines solchen Projektes schwer messbar. In jedem Fall aber geht es um positive Impulse, um damit verfestigte und verhärtete Struktur- und Verhaltensmuster auf- und durchzubrechen. Es geht darum, Wege und Chancen zu zeigen und anzubieten, wie junge Menschen ihre Zukunft wertgeschätzt, lebensbejahend und sinnhaft bewältigen können.

Die zunehmende Teilnehmerzahl an „VollWertVoll" spricht für sich: Freiwillig an einem Montagnachmittag nahmen im ersten Schuljahr 10 Kinder teil, im zweiten Schuljahr 19. Im im dritten Schuljahr waren es 39 – und im aktuellen Schuljahr sind es 37!

Vielen Dank allen Projektbeteiligten. Der besondere Dank geht an die PNP-Stiftung, die dieses Projekt initiiert und damit erst möglich gemacht hat sowie an die Maria Ward Schulstiftung Passau, die das Projekt weiterfinanziert.

„Jede Schule bräuchte im Grunde so ein Projekt"

Schulleiterin hält es sogar für notwendig

Astrid Schmid, Leiterin der Maria Ward Realschule Neuhaus am Inn.

Schulleiterin Astrid Schmid: „Dieses Wahlfach ist eine große Bereicherung für unsere Schule. Wir können hier die Grundsätze von Maria Ward ganz praktisch leben. Wir fördern Schüler und Eltern in ihrer persönlichen Entwicklung, wir bieten Chancen, über sich und das Leben nachzudenken und dürfen unsere Schülerinnen und Schüler auf einem spannenden Weg ins Erwachsenwerden begleiten.

Jede Schule bräuchte im Grunde so ein Wahlfach. Mehr noch: Es ist notwendig! Es muss dem Staat, den Kirchen und letztendlich der Gesellschaft das Geld für die Umsetzung solcher Projekte wert sein, weil es um das Wohl unserer Kinder und Jugendlichen geht."

Jedes Kind ist ein Edelstein

Bischof Dr. Stefan Oster.

Bischof Dr. Stefan Oster über das Projekt „VollWertVoll":

„Jedes Kind, jeder Jugendlicher ist ein Edelstein. Du musst ihn nur aufheben und in die Sonne halten und schon beginnt er zu leuchten. Dieses schöne Wort von Don Bosco, meinem Ordensvater, der ein großer Jugenderzieher war, kommt mir in den Sinn, wenn ich das Fazit zum Projekt ‚VollWertVoll' lese. Jungen Menschen Raum zu geben, um einfach da zu sein, um sie Annahme erleben zu lassen und um ihnen Gelegenheit zu geben, sich auszudrücken vor allem über eigene Freuden und Sorgen, Ängste und Sehnsüchte, das ist die Basis für ihr Wachstum. Ihnen damit vielleicht auch noch vermitteln, dass ihr Leben gut und gewollt ist und unter dem liebenden Blick Gottes steht, das bedeutet, sie ins Licht der Sonne zu halten. Das bringt sie zum Leuchten. Und das scheint mir gerade in Zeiten von Lockdowns und Pandemie so überaus wichtig. So freue ich mich sehr, dass das Projekt Fortsetzung findet – in Neuhaus am Inn und hoffentlich an vielen anderen Orten."

„Hervorragender Praxisbaustein"

MdL Gerhard Waschler sieht Projekt-Potential

Prof. Dr. Gerhard Waschler, MdL und bildungspolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion.

MdL Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU): „Das auf Schülergesundheit bezogene Projekt an der Realschule Neuhaus ist ein hervorragender Praxisbaustein auch mit Blick auf die regionalen Möglichkeiten, die bei uns durch den Medizincampus Niederbayern entstehen. Am Sportzentrum der Universität Passau läuft nämlich erfolgreich ein Projekt ‚gesund studieren'. Aus den schulischen Erfahrungen von Neuhaus könnten die Uni-Experten nun aus dem Vollen schöpfen, da auch künftig mit Blick auf den Medizincampus ein Masterstudiengang Gesundheit und Prävention angedacht ist – eine große Chance für die Region."